

Vor dem Take-off

Cloud-Angebote Bevor Firmen ihre Informatik auslagern, sollten sie den IT-Partner genau prüfen. Das verhindert zukünftigen Ärger.

GREGOR R. NAEF

Laut dem Bundesamt für Kommunikation werden bis 2015 etwa 20 Prozent aller Häuser in der Schweiz Glasfaseranschlüsse zur Verfügung stehen. Es ist zu beobachten, dass in erster Linie die Ballungszentren und Industriezonen durch die Anbieter erschlossen werden. Das bedeutet, dass auch für viele kleinere und mittelgrosse Betriebe schnelle und sichere Internetverbindungen verfügbar sind. Technisch gesehen können Unternehmen somit problemlos Daten und Anwendungen in das Rechenzentrum eines externen Partners verlegen.

Früher sprach man von IT-Outsourcing, heute wird der Begriff Cloud Computing verwendet. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen bietet das Auslagern komplexer ICT-Prozesse Vorteile. Man sollte sich Chancen und Risiken aber genau überlegen und die eigenen Rahmenbedingungen detailliert festlegen.

Zugang zu Experten

Bis vor kurzem war es gängig, die IT-Infrastruktur im eigenen Unternehmen zu betreiben. Stehen im Serverraum jedoch bauliche Erneuerungen an oder muss in neue Technologie investiert werden, stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, diese Dienstleistung extern zu beziehen. Kompetente Spezialisten bieten Rechenzen-

tren an, in denen modernste Zutrittssysteme, Notstromaggregate und Back-up-Lösungen eine bestmögliche Sicherheit bieten. Als KMU haben diese meist weder die Mittel noch das Fachwissen, eine Server- und auch Sicherheits-Infrastruktur in dieser hohen Qualität zu betreiben.

Ein vertrauenswürdiger ICT-Dienstleister kann sich um die Infrastruktur kümmern, Kleinbetriebe können sich auf das Kerngeschäft konzentrieren. Eine ausgegliederte Informatik bietet KMU viele Vorteile: Sie profitieren von Anbietern, die ausgewiesene Experten in den Bereichen Server-, Speicher-, Datensicherungs-Lösungen sowie Informatik-Sicherheit beschäftigen. Dadurch gewinnt das Unternehmen an Flexibilität, weil sich genau das mieten lässt, was gerade benötigt wird. Ein Unternehmen muss sich über die Aktualität der Hard- und Software keine Sorgen mehr machen. Die Daten sind hochverfügbar und auch von unterwegs oder zuhause für die Mitarbeitenden abrufbar. Die gewünschten Leistungen werden zu fest vereinbarten und kalkulierbaren Kosten geliefert. Die Verantwortung für die funktionierende ICT-Infrastruktur trägt ein Partner des Vertrauens. Das Unternehmen kümmert sich um das, was es am besten kann – ums Geschäft. Kommt

Lokale Services sind teurer, dafür besser auf den Kunden angepasst.

das Thema Cloud Services für ein Unternehmen in Frage, sollte man sich über die passenden Partner Gedanken machen.

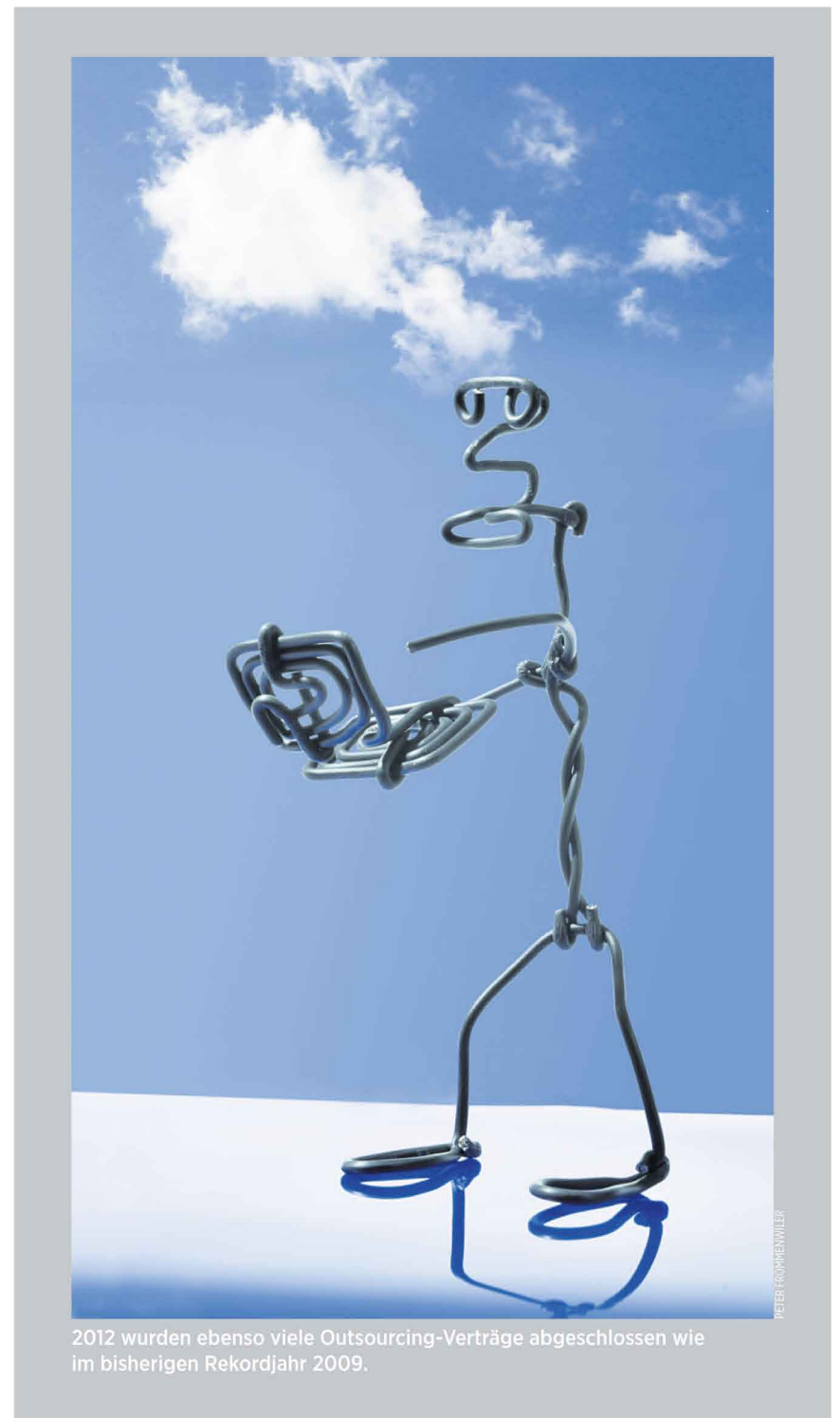
Internationale Anbieter wie Microsoft, Google oder Amazon haben den Vorteil, dass sie standardisierte und daher preislich sehr attraktive Dienste anbieten. Zudem betreiben diese Firmen mehrere Rechenzentren und bieten dadurch eine grosse Ausfallsicherheit. Allerdings stehen diese Datazentren meist nicht in der Schweiz und der Support erfolgt über Online-Plattformen oder internationale Hotline-Dienste.

Ein lokaler Anbieter verfügt meist über einen persönlichen Ansprechpartner, mit welchem sich ein individueller Leistungsumfang definieren lässt. Es wird deklariert, in welchem Rechenzentrum die Daten liegen und wer dieses betreibt. Ausserdem unterstehen lokale Anbieter dem Schweizer Gesetz, die vereinbarten Dienstleistungs- und Geheimhaltungsverträge ebenfalls. Zugegeben, lokale Cloud Services sind in der Regel etwas teurer als internationale, dafür aber massgeschneidert auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kunden.

Direkter Kontakt zentral

Um sich über die Situation klar zu werden, sollte man sich einige Fragen stellen und mit einer Vollkostenrechnung beginnen. Wie viel investiert das Unternehmen jährlich in die Infrastruktur? Wie viel Zeit verbringen die Mitarbeitenden mit Unterhalt, Support und Weiterbildung? Welche Anforderungen hat das Business an die Verfügbarkeit und Sicherheit von Daten? Welche externen Dienstleistungen kommen in Frage, wo liegt die richtige Balance zwischen Eigen- und Fremdleistung? So lässt sich etwa die gesamte IT outsourcen, aber beispielsweise die eigene Hardware in einem externen Rechenzentrum selbst betreiben.

Der direkte Kontakt mit den versierten Cloud-Services-Anbietern ist oft entscheidend. Im persönlichen Gespräch wird schnell klar, ob eine Zusammenarbeit vorstellbar ist und ob die nötige Vertrauens-



2012 wurden ebenso viele Outsourcing-Verträge abgeschlossen wie im bisherigen Rekordjahr 2009.

PETER HOOPENWILDER

TIPPS

Die Cloud löst nicht alle Sorgen

Die Checkliste zum Take-off

- Unternehmerische Bedürfnisse formulieren.
- Anforderungen an die IT definieren.
- Eigen- versus Fremdleistungen abwägen.
- Aktuelle ICT-Vollkostenrechnung erstellen.
- Dienste internationaler und lokaler Anbieter gegenüberstellen.
- Rechenzentren und ICT-Dienstleister vergleichen.
- Externe Leistungen offerieren lassen.

- Erfahrungen mit KMU der eigenen Branche austauschen.
- Entscheid für oder gegen Cloud Services fällen.

Die Checkliste vor dem Touch-down

- Wer ist mein Vertragspartner – Organisation, Ansprechpartner, Haftung?
- Welches Recht ist anwendbar – Gerichtsstand?
- Wie wird die Einhaltung von Datenschutz, Geheimhaltung, Urheberrecht durch den Anbieter gewährleistet?

basis aufgebaut werden kann. Ein Angebot lässt sich leicht mit den jährlich anfallenden ICT-Kosten vergleichen.

Die Frage, ob ein KMU in die Cloud geht, stellt sich nicht mehr, sondern nur noch die Frage, wann und mit welchem Leistungsumfang. Erfolgreiche Unternehmen sind agil, reagieren flexibel auf sich ändernde Marktanforderungen und bieten ein Extra an Kundenorientierung und Dienstleistung. Die Mitarbeitenden sind unterwegs und arbeiten mobil. ICT ist Werkzeug und Basis für solch innovative Firmen und muss reibungslos funk-

nieren. Da es immer komplexer ist, diese Werkzeuge selbst zu betreiben, lohnt es sich, über die Alternative nachzudenken.

Der Entscheid, in die Cloud zu starten, bedeutet Projektarbeit. Dafür braucht es verlässliche und vertrauenswürdige Partner. Um den richtigen Partner zu finden, sollte ein Unternehmen abklären, welche Erfahrung und welche Referenzen ein Anbieter hat, wer das Rechenzentrum betreibt und wie dieses abgesichert ist.

Gregor R. Naef, Geschäftsführer, Achermann ICT-Services, Luzern.

achermann ict-services ag | stadthofstrasse 4 | 6004 luzern | fon+41 41 417 11 11 | www.achermann.ch | info@achermann.ch

Wie viel Geld und Zeit investieren Sie jährlich in Ihre IT?
IT-Outsourcing als Alternative – denken Sie darüber nach!

Für solide Cloud-Lösungen: achermann ict-services ag.

lokal
persönlich
zuverlässig
fundiert
innovativ
Cloud Services
begeisternd